

FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

Asylbewerber brauchen unsere Unterstützung

Durch die Kriege und Bürgerkriege in Syrien, Afghanistan, Irak und andere Staaten nimmt die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland seit Mitte 2012 dramatisch zu. Dies wirkt sich auch auf unseren Landkreis aus, wo Asylbewerber in staatlichen und dezentralen Unterkünften in verschiedenen



Orten untergebracht sind, zum Beispiel in Ipsheim, Uffenheim und Kotzenaurach. Die Zahl der Flüchtlinge stieg in unserem Landkreis 2012 von 45 Personen auf 129 an; weitere Flüchtlinge sollen demnächst noch zugeteilt werden.

Die Arbeit für Asylsuchende, Flüchtlinge

und andere schutzbedürftige Ausländer ist seit langer Zeit ein wesentlicher Bestandteil des Caritas-Hilfsangebots.



Eine hauptamtliche Fachkraft gibt u.a. Hilfe beim Schriftverkehr und Terminvereinbarungen mit den verschiedenen Behörden, Rechtsanwälten und Ärzten, vermittelt Sachspenden und Kleider, organisiert Sprachkurse mit Ehrenamtlichen und nimmt sich auch Zeit für ein Gespräch mit den Flüchtlingen über deren traumatische Erfahrungen in ihrem Herkunftsland. Diese Arbeit ist sehr wichtig, damit die Menschen sich in Deutschland zurechtfinden und ein Leben in Würde führen können.

In ihrer „Anwaltsfunktion“ wirkt die Caritas an der Gestaltung politischer, rechtlicher und sozialer Rahmenbedingungen für Flüchtlinge mit. Derzeit stehen drei Themen im Vordergrund: Abschaffung der Essenspakete, Aufhebung der Residenzpflicht (Asylbewerber dürfen den Regierungsbezirk nur mit Genehmigung verlassen) und eine Arbeitserlaubnis für die Asylbewerber. ■

CARITASDIENSTE ERLEBEN ARMUT

Armut trotz Reichtum

Die Schere zwischen arm und reich geht auch in unserem Land immer weiter auseinander. In unseren Caritasdiensten erleben wir die eine Seite, die Armut, fast jeden Tag hautnah:

Die Zahl der alten Menschen mit geringen Renten nimmt zu. Geringverdiener sind die Armen von heute und die Altersarmen von morgen. Sie kommen oft trotz Anstrengung nicht über die Runden. Jeder zweite Ratsuchende, der vergangenes Jahr in unsere Allgemeine Soziale Beratungsstelle kam, hatte eines oder mehrere Kinder. Eltern suchen also fast doppelt so häufig Hilfe wegen materieller oder sozialer Probleme, als von ihrem Anteil an der Bevölkerung her zu erwarten wäre. Familien sind deutlich öfter in Not als andere Bürger.

335.000 Kinder und Jugendliche leben in Bayern unter der Risikoschwelle zur Armut. Das sind fast 16% der noch nicht volljährigen Bevölkerung. Ca. 40% der Alleinerziehenden sind arm oder von Armut bedroht.

Die Caritas hilft:

Aufgabe der **Sozialen Beratung** als erster Anlaufstelle ist es, Menschen in ihren physischen, psychischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemsituationen beizustehen, sie zu beraten und nach Wegen zu suchen, wie die Lebenssituationen verbessert werden können.

In der **Kleiderkammer** werden gespendete Kleider an Bedürftige weitergegeben.

Diese Arbeit wird ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet.

Die **Möbelbörse** wird in gemeinschaftlicher Trägerschaft von Caritasverband und Diakonie geführt. Gespendete Möbel und Haushaltswaren werden zu einem günstigen Preis an bedürftige Menschen abgegeben.

Gespendete Lebensmittel werden durch die **Aischgründer Tafel** jeweils samstags an bedürftige Menschen ausgegeben. Dafür gibt es im Landkreis inzwischen vier Ausgabestellen. Ca. 150 Ehrenamtliche erreichen mit diesem Angebot rund 800 bedürftige Bürger im Landkreis.

Mit Ihrer Geld-, Lebensmittel- oder Kleiderspende helfen Sie mit. ■



Herausgeber:

Caritasverband Scheinfeld und Landkreis Neustadt an der Aisch / Bad Windsheim e.V.
Ansbacher Straße 6
91413 Neustadt/Aisch
Telefon 09161 8889-0
Telefax 09161 8889-20
info@caritas-nea.de
www.caritas-nea.de

Verantwortlich:

Gerhard Behr-Rößler,
Geschäftsführer

Fotos:

Deutscher Caritasverband (5),
Caritas Neustadt/Aisch (1)



ANGEHÖRIGENBERATUNG



ARMÜT



ASYLBERATUNG

GUTER RAT IN PFLEGEFRAGEN

Die Fachstelle für pflegende Angehörige stellt sich vor

Die überwiegende Zahl der pflegebedürftigen Menschen möchte solange wie möglich in der eigenen häuslichen Umgebung bleiben und von Familienangehörigen oder Freunden unterstützt werden. Somit ändert sich mit dem Eintritt der Pflegebedürftigkeit nicht nur das Leben der Betroffenen selbst sondern auch das der sie umsorgenden Familienmitglieder. Eine Lawine von Fragen und Problemen stürzt auf sie ein. Es gibt zwar viele Hilfen und Leistungen, wie Pflegegeld, Pflegesachleistung, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege, Pflegekurse, Betreuungsleistungen und vieles mehr, doch der Laie kennt sich damit zuerst einmal nicht aus.

Hier unterstützt die Fachstelle für pflegende Angehörige:

Neben Informationen zu Hilfs- und Entlastungsangeboten oder Finanzierungsfragen und gesetzlichen Regelungen können in den Beratungsgesprächen auch alltägliche Sorgen und Belastungen im Pflegealltag angesprochen werden.

Darüber hinaus findet regelmäßig ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Demenzkranken, zum Beispiel Alzheimerkranken, statt. In dieser

Gruppe können Erfahrungen und Sorgen ausgetauscht und nützliche Hilfs- und Entlastungsmöglichkeiten diskutiert werden. Aber auch gemeinsam Lachen oder nur Zuhören ist hier möglich.

Auch wenn die Angehörigen die Pflege gerne durchführen, sind ein paar Stunden Freiraum für persönliche Erledigungen ganz wichtig. Deshalb bieten wir für pflegebedürftige und demenzkranke Menschen jede Woche Betreuungsnachmittage in Scheinfeld, Bad Windsheim, Neustadt an der Aisch und Emskirchen an. Natürlich

steht hierfür ein Fahrdienst zur Verfügung. Gerade für Menschen mit einem gewissen Hilfebedarf ist ein Gemeinschaftserlebnis auch außerhalb der Familie in einem

geborgenen Umfeld eine wichtige Erfahrung. Bei Musik, Singen, Spielen, Basteln, Unterhaltung und einer gemütlichen Kaffeekunde gehen unsere Betreuerinnen auf alle Bedürfnisse unserer Gäste ein. Im häuslichen Umfeld können unsere geschulten Helferinnen und Helfer ebenfalls stundenweise oder auch einen Tag lang eine sichere Betreuung gewähr-



leisten. Für die genannten Betreuungsangebote bieten die Pflegekassen unter gewissen Voraussetzungen zusätzlich Leistungen zur Finanzierung an. Daher wird der Anspruch auf das Pflegegeld nicht gemindert.

Die Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen ist verantwortungsvoll und anstrengend und kann pflegende Angehörige leicht an ihre Belastungsgrenze führen. Nur wenn es den Pflegenden gut geht, können diese auch für ihre pflegebedürftigen Angehörigen gut sorgen.

